

Vorwort

Constanze Wimmer und Johannes Voit

Musikvermittlung ist zuallererst eine soziale Praxis, die von Musiker*innen, Musikvermittler*innen und dem Publikum konstituiert wird. Wurden die Zuhörer*innen bislang gerne als Zielgruppe betrachtet, die es durch Konzerteinführungen und spezielle ›Erklärkonzerte‹ an die tradierte Form des klassischen Konzerts heranzuführen galt, so rückt heute verstärkt der Aspekt der Teilhabe in den Fokus, der sich unter anderem in partizipativen Konzert- und Workshopformaten sowie innovativen Konzertdramaturgien und Festivalkonzeptionen niederschlägt. Dieser Entwicklung liegt die Erkenntnis vieler Kultureinrichtungen zugrunde, dass neue Hörer*innengruppen nur dann gewonnen werden können, wenn man ihnen auf Augenhöhe begegnet und sie mit ihren jeweiligen Bedürfnissen, Präferenzen und Rezeptionsgewohnheiten ernst nimmt: wenn man Kinder nicht als Abonnent*innen von morgen, sondern als Publikum von heute adressiert und wenn man Migrant*innen nicht als zu Integrierende, sondern als Menschen mit eigener kultureller Identität wahrnimmt. So offenbart der Blick auf das Publikum auch den Blick auf die innovative Kraft der Musikvermittlung: Wenn diese ihren Auftrag ernst nimmt, hat sie die Kraft, das institutionelle und kulturelle Selbstverständnis von Kultureinrichtungen in Frage zu stellen und nachhaltig zu verändern. Wir freuen uns daher ganz besonders, dass sich der zweite Band der Publikationsreihe *Forum Musikvermittlung* diesem wichtigen Thema widmet. Indem er Beiträge von Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen vereint, bildet er die Vielfalt des diskursiven Feldes ab. Die Autor*innen zeigen, in welche Richtung die Ausbildung von Musiker*innen und Musikvermittler*innen zukünftig weisen und welche Brücken zu angrenzenden und verwandten Berufsfeldern wie dem Kulturmanagement und der Kuratierung von Konzerten und Festivals geschlagen werden können und müssen, wenn Kultureinrichtungen dem sich wandelnden Publikum Rechnung tragen möchten.

